

Überblick Zölle

Das vorliegende Factsheet liefert einen Überblick zu den aktuell gültigen Einfuhrbeschränkungen, die die USA auf Einfuhren aus der EU erhoben haben.

Laut Aussagen der Europäischen Kommission im AK Handelspolitik, sind 70% der EU-Ausfuhren durch die in den folgenden dargestellten Maßnahmen von Zöllen betroffen. Die Zollkosten könnten sich damit auf 80 Mrd. EUR belaufen.

Zu den Gegenmaßnahmen, die die EU ergreifen möchte, gibt es wenig Konkretes mit Ausnahme des Wiederinkrafttretens der damaligen Gegenmaßnahmen auf die Stahl- und Aluminiumzölle zzgl. sorgfältige Auswahl von bestimmten Waren. Die EU verweist auf eine zugeschnittene und maßvolle Gegenreaktion, die die Tür für Verhandlungen aufflässt. Dienstleistungen sollen ebenfalls in den Blick genommen werden, jedoch noch große Unklarheit, was konkret passieren soll.

Die IHK Düsseldorf informiert über diese häufig kurzfristig eintretenden Änderungen auf ihrer [Fokusseite USA](#).

1. Flächendeckende Einfuhrzölle (reziproke Zölle)

[„Regulating Imports with a Reciprocal Tariff to Rectify Trade Practices that Contribute to Large and Persistent Annual United States Goods Trade Deficits“](#)

Was soll ab wann gelten?

- Ab 5. April ad valorem-Zuschlagszolls von 10 % auf alle Einfuhren mit verhältnismäßig vielen Ausnahmen:
- Über 1.000 zolltarifliche Ausnahmen für alle Länder (also auch China und EU), entspricht rund 10% des US-Zolltarifs. Schauen genau, was sie nicht ersetzen können.
- Ausnahmen gibt es bspw. in folgenden Produktgruppen.

Warengruppe	Beispiele / Erläuterung	Zollstatus	Anmerkungen
Humanitäre Güter (50 U.S.C. 1702(b))	Medizin, Lebensmittel, Kleidung für Hilfseinsätze	Ausgenommen	Unabhängig vom Ursprungsland zollfrei
Stahlprodukte (§232)	Träger, Coils, Walzstahl, Bleche	Ausgenommen	Bereits durch Proklamation 9705 abgedeckt
Aluminiumprodukte (§232)	Rohre, Drähte, Bleche, Gussteile	Ausgenommen	Bereits durch Proklamation 9704 abgedeckt
Fahrzeuge und Fahrzeugteile (§232)	Pkw, Lkw, Getriebe, Motoren, Sitze	Ausgenommen	Proklamation 10908 vom März 2025
Kupfer	Kabel, Leiterplatten, Stromleitungen	Ausgenommen	Strategisch wichtig, daher ausgenommen, aber aktuelle Untersuchung
Pharmazeutika	Wirkstoffe, Impfstoffe, Medizingeräte	Ausgenommen	Medizinische Versorgung sicherstellen, könnte später noch eingeschränkt werden.
Halbleiter	Chips, Prozessoren, Speicher, Mikrocontroller	Ausgenommen	Technologische Souveränität schützen
Holzprodukte	Bauholz, OSB, Sperrholzplatten	Ausgenommen	Baubranche und Infrastrukturversorgung, aber aktuelle Untersuchung
Kritische Mineralien	Seltene Erden, Lithium, Kobalt, Nickel	Ausgenommen	Rohstoffsicherheit, Energiewende

Energieprodukte	Erdöl, Gas, Elektrizität, Kohle	Ausgenommen	Kritische Energieversorgung
Waren unter Spalte 2 HTSUS	Länder mit Sonderstatus (z. B. Nordkorea)	Ausgenommen	Sanktionierte Länder – gesondert geregelt
Künftige §232-Produkte	Zukünftige Produkte mit sicherheitsbezogener Zollerhebung	Ausgenommen	Zukunftsvorbehalt – automatische Ausnahme

- **Weitere, höhere Zusatzzölle sollen ab dem 9. April in Kraft treten. Hier ein Auszug:**

Country	Tariffs Charged to the U.S.A. (including currency manipulation and trade barriers)	USA Discounted „Reciprocal“ Tariffs
China	67%	34%
European Union	39%	20%
Japan	46%	24%
India	52%	26%
South Korea	50%	25%
Switzerland	61%	31%
United Kingdom	10%	10%

Begründung der USA

Die Rahmenbedingungen des internationalen Handels, vorliegende HBÜs und geltende WTO-Regeln stellen eine Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA dar.

Wesentlicher Kritikpunkt der USA sind unterschiedlich hohe Zölle für gleiche Produkte. In der EA wird auch auf unterschiedliche Durchschnittszollsätze eingegangen.

Wofür macht Trump diese „Rahmenbedingungen“ verantwortlich – wie schaden diese Rahmenbedingungen laut US-Präsident seinem Land:

- die nationale Sicherheit (Abhängigkeit von feindlichen Nationen in der Rüstungsversorgung),
- die wirtschaftliche Widerstandskraft (z. B. durch Lieferkettenprobleme in der Pandemie oder durch geopolitische Spannungen),
- die Innovationskraft (Rückgang inländischer F&E-Ausgaben gegenüber wachsenden Ausgaben in China),
- die Beschäftigung (Verlust von 5 Millionen Industriearbeitsplätzen seit 1997),
- die gesellschaftliche Stabilität (z. B. Zunahme von Opioidabhängigkeit).

2. Zölle auf Eisen, Stahl und Aluminiumerzeugnisse

Am 12. März 2025 sind die Zusatzzölle in Höhe von 25 Prozent auf Einfuhren in die USA von Waren aus Eisen, Stahl und Aluminium in Kraft getreten. Die von den Zusatzzöllen betroffenen Warennummern sind in den Proclamations [10895](#) (Aluminium Annex I) und [10896](#) (Stahl Annex I) enthalten.

Für Waren, die nicht in den Kapiteln 73 oder 76 enthalten sind, werden die Zusatzzölle anteilig auf den Wert des Metallanteils erhoben. Diese Information muss der Importeur

bereitstellen. Er ist dabei auf Informationen des Exporteurs angewiesen. → sorgt für große Probleme bei den Unternehmen.

Besonders herausfordernd ist die Situation im Bereich Aluminium: Wenn das Ursprungsland nicht belegt werden kann, werden aktuell 200 Prozent Zoll erhoben. Hintergrund: Es kann dann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich um russisches Aluminium handelt auf dem 200 Prozent Zoll liegen. Wegen des Russland-Embargos liegen häufig Bestätigungen vor, dass es sich nicht um russisches Vormaterial handelt. Es ist offen, ob dies ausreicht.

Wichtig sind die von der US-Zollverwaltung bereitgestellten [Frequently Asked Questions](#), die laufend aktualisiert werden.

Die Europäische Union hat Gegenreaktionen angekündigt, wobei die Vergeltungszölle am 1. und 13. April in Kraft treten sollten. Um mehr Zeit für Verhandlungen zu gewinnen, hat die EU alle Gegenmaßnahmen auf den 13. April verschoben. Das bis dato angedachte Zollpaket der EU betreffe US-Exporte im Wert von 26 Milliarden Euro.

3. Zölle auf Autos und Autoteile

Seit dem 3. April wird ein Zoll i. H. v. 25 Prozent auf importierte Autos verlangt. Bis zum 3. Mai sollen weitere Zölle auf Autoteile folgen. Dass dies noch nicht kommuniziert wurde, dürfte an verwaltungsinternen Abstimmungen über das richtige Tarif-Engineering liegen.

Importeure von Autos, die unter das USMCA fallen, können den US-Anteil ihrer Produkte zertifizieren und dann den Zoll in Höhe von 25 Prozent nur auf den Wert der nicht US-Anteile zahlen. Ist aufwendig und unklar, inwiefern das genutzt wird.

4. US-Zölle gegen Kanada, Mexiko und China

Am 4. März sind die 25-prozentigen Zölle auf Waren aus Kanada und Mexiko in Kraft getreten. Der Zoll auf kanadische Energieimporte beträgt 10 Prozent.

Durch die am 6. März erlassenen Exekutivanordnungen wurden die Zollverordnungen für Kanada und Mexiko geändert, wodurch eine Schonfrist (30 Tage) für alle Waren gewährt wurde, die im Rahmen des USMCA in die USA eingeführt werden.

Kanada hat Zölle in Höhe von 25 Prozent auf US-Waren im Wert von 150 Milliarden US-Dollar angekündigt.

Der Zoll auf chinesische Waren wurde von 10 auf 20 Prozent verdoppelt. China hat mit 15-prozentigen Zöllen auf US-Agrarprodukte im Wert von 20 Milliarden US-Dollar reagiert.

Stand 4. April, 2025

Schlundwein & von der Burg